

Lindenschule Sulingen



DER MENSCH WIRD AM DU ZUM ICH

(MARTIN BUBER)

Lindenschule Sulingen

Die Lindenschule Sulingen, Förderschule mit den Schwerpunkten Lernen und Sprache, besteht seit dem Jahr 1967. Im November 1981 zog die Schule in den Neubau in der Edenstraße um.

Die Klassen des Förderschwerpunktes Sprache sind im Gebäude der Grundschule Sulingen untergebracht, mit der ein reger Austausch erfolgt.

Derzeit besuchen etwa 65 Schülerinnen und Schüler die beiden Förderschwerpunkte der Lindenschule und werden von 7 Lehrkräften unterrichtet, die von derzeit 2 Betreuungskräften im Ganztagsbereich unterstützt werden.

Im Förderschwerpunkt Lernen sind die Klassen 8-10 einzügig.

Im Förderschwerpunkt Sprache besteht das Angebot eines offenen Ganztagsbesuchs seit Schuljahresbeginn 2013/2014 und ist mit dem Angebot der Grundschule Sulingen verknüpft. Hier haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, an drei Wochentagen Nachmittagsangebote wahrzunehmen.

Das Einzugsgebiet des Förderzentrums erstreckt sich über das Stadtgebiet Sulingen, sowie die Samtgemeinden Kirchdorf, Schwaförden und Siedenburg. An den allgemeinbildenden Schulen in diesem Bereich arbeiten Lehrkräfte unserer Schule in inklusiven Zusammenhängen gemeinsam mit den Lehrkräften der Grund- und Oberschulen bzw. des Gymnasium Sulingens.

1. Leitbild: Wir-Gefühl

Die Gestaltung des Schullebens und die Pflege eines „Wir-Gefühls“ haben eine besondere Priorität und werden durch unsere Schule gestützt und gefördert. Das Wir-Gefühl ist ein zentraler Gedanke der Lindenschule, der durch Empathie und Verantwortungsgefühl eingelöst wird.

Empathie wird als Voraussetzung für einen humanen Umgang mit Menschen verstanden. Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen und der wertschätzende Umgang miteinander tragen zu einem positiven Schulklima bei, in dem es möglich ist, die Verschiedenheit des Anderen zu akzeptieren und zu respektieren.

Leitziele:

- **Sozialkompetenz fördern und dadurch zum sozialen Handeln befähigen**
- **Beziehungspflege zwischen Schülern, Eltern und Lehrern im Sinne einer intensiven Zusammenarbeit**
- **Offenheit und Fairness in der Kommunikation**

Sozialkompetenz fördern und dadurch zum sozialen Handeln befähigen

Im Handeln und in der Kommunikation übernimmt die Lehrerin/der Lehrer eine wichtige Vorbildfunktion, charakterisiert durch konsequentes pädagogisches Handeln im Sinne eines humanistischen Menschenbildes. Die sukzessive Umsetzung des Prinzips der konfrontativen Pädagogik verpflichtet uns, auf Regel- und Normverletzungen der Schülerinnen und Schüler sofort zu reagieren. Die Möglichkeit zur Konfliktlösung und die Auseinandersetzung mit dem Anderen sollen gemeinsam erlernt werden.

Dieser Anspruch wird unter anderem durch regelmäßige Schülerversammlungen, einer im Stundenplan festgelegten Sozialstunde und die jährlich stattfindende Fahrtenwoche verwirklicht. Die Einbindung von Schülern in das Schulleben ist wichtiger Bestandteil des Schulkonzeptes und wird z.B. durch die Übernahme von Gemeinschaftsaufgaben wie Klassen- und Schuldiensten umgesetzt.

Beziehungspflege zwischen Schülern, Eltern und Lehrern im Sinne einer intensiven Zusammenarbeit

Durch verlässliche Beziehungen besteht ein positives und wirkungsvolles sowie effektives Arbeitsklima für alle Mitwirkenden. Gemeinschaftliche Aktivitäten wie Sport- und Schwimmfeste, regelmäßige, kulturell verankerte Feiern wie Nikolaus- und Weihnachtsfeier oder Entlassfeiern haben einen hohen Stellenwert.

Für die Nikolausfeier werden von den Schülerinnen und Schülern Kekse gebacken. Bei der Weihnachtsfeier werden verschiedene Darbietungen in einem feierlichen Rahmen gezeigt.

Darüber hinaus finden Schul- und/oder Stufenturniere sowie Spielfeste statt. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Vorbereitung und Durchführung der Sportveranstaltung entsprechend ihres Alters und ihrer Fähigkeiten aktiv mit einbezogen, indem sie u. a. Wertungs- und Schiedsrichteraufgaben übernehmen, Spielpläne führen, Stationen mitbetreuen oder Auf- und Abbauaufgaben übernehmen.

Im Bereich Schwimmen findet in jedem Schuljahr ein Schwimmfest für Schwimmer statt. Die Abnahme des Sportabzeichens ist Bestandteil des Sportunterrichts. Die Lindenschule Sulingen nimmt regelmäßig am „Sportabzeichen-Schulwettbewerb“ teil. Die Würdigung der sportlichen Leistung steht dabei im Vordergrund, gleichzeitig wird der Gemeinschaftssinn dabei bedacht.

Gemeinsam mit der Grundschule Sulingen gestalten die Klassen mit dem Förderschwerpunkt Sprache Sommerfeste, Karneval und „School's out Party“.

Elternabende, Elternsprechtag, regelmäßige Elterngespräche sorgen für einen intensiven Austausch zwischen Eltern und Lehrern. Über die allgemeinen Aufgaben hinaus organisiert der Schulelternrat das gesunde Frühstück und die beteiligt sich an der Umsetzung des „Schulobstprogramm“ in den Sprachheilklassen.

Offenheit und Fairness in der Kommunikation

Regelmäßige Aussprachen, gegenseitige Unterstützung im Kollegenkreis und der regelmäßige Kontakt mit Eltern und Schülern werden durch die Offenheit in der Kommunikation sachlich geführt.

Es findet ein intensiver pädagogischer Austausch in allen schulischen Gremien bzw. schulbezogenen Teams statt.

Offen, fair und sachgemäß mit realistisch nachvollziehbaren Zielen werden die Schülerinnen und Schüler als sozial verantwortlich handelnde Menschen auf ihr Leben nach der Schulzeit vorbereitet.

Gegenseitige Akzeptanz ist dabei ein Grundpfeiler der Beziehungspflege zwischen Schülern, Eltern, Lehrkräften und Betreuungskräften.

2. Leitbild: Zu autonomem Verhalten befähigen

Die Schülerinnen und Schüler müssen Kompetenzen erlangen, um vielfältige neue Aufgaben bewältigen zu können. Deshalb wird in der Lindenschule differenziert unterrichtet. Das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler ist hierbei von entscheidender Bedeutung. Als Voraussetzung für Lernerfolge fördert die Lindenschule ein positives realistisch abgestimmtes Selbstkonzept. Unsere Schule ist deshalb ein Lebens- und Lernort, an dem sich jeder wohlfühlen kann und die Lernerfolge gezielt positiv unterstützt werden. Die Schülerinnen und Schüler der Lindenschule sollen Vertrauen in sich selbst und ihre Fähigkeiten erlangen. In der Lindenschule werden Kinder und Jugendliche ermutigt, Beziehungen zu Menschen aufzubauen. Gleichzeitig wird verantwortungsvolles autonomes Verhalten durch den vertrauensvollen Umgang miteinander gefördert. Die Lindenschule fördert die Selbstständigkeit und den achtsamen Umgang miteinander und schafft dadurch Raum für die Entwicklung von Perspektiven für ihre Schülerinnen und Schüler.

Leitziele:

- **Förderung der Gesamtpersönlichkeit**
- **Differenzierte Förderung gemäß der Lernausgangslage**
- **Erweiterung der Handlungskompetenzen für das alltägliche Leben und die Zukunft (Berufswelt)**
- **Förderung des eigenverantwortlichen Handelns**

Förderung der Gesamtpersönlichkeit

Ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag nimmt die Lindenschule durch eine Fokussierung auf eine ganzheitliche Betrachtung der Schülerinnen und Schüler wahr.

Um effektives Lernen und pädagogisches Handeln in seiner gegenseitigen Wechselwirkung zu realisieren, finden z.B. verschiedene Belohnungssysteme zur positiven Verhaltensmodifikation ihren Einsatz und tragen sukzessiv zu einem autonomen Verhalten bei.

Darüber hinaus haben mehrere Kolleginnen und Kollegen eine Ausbildung zum Coolness-Trainer absolviert, um Möglichkeiten anzubieten, bei massiven Verhaltensauffälligkeiten tätig zu werden.

Die alljährlich stattfindenden Fahrtenwochen unterstützen die ganzheitliche Förderung der Gesamtpersönlichkeit. Während der einwöchigen Klassenfahrten der Sekundarstufe I, die gemeinsam von Schülern und Lehrkräften vorbereitet werden, wird ein adäquates Sozialverhalten und ein hohes Maß an Selbständigkeit gefordert und gefördert

Differenzierte Förderung gemäß der Lernausgangslage

Individuelle Förderung durch Differenzierung und sind ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Die Führung individueller Förderpläne ist integraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Wesentliches Merkmal ist die Unterrichtung der Hauptfächer Deutsch und Mathematik in klassenübergreifenden Kursen.

Im Fach Mathematik im Förderschwerpunkt Lernen ist jede Schülerin und jeder Schüler einem ihrer/seiner Leistung entsprechenden Kurs zugeordnet, was konkret bedeutet, dass z. B. ein Schüler der siebten Klasse einen Mathematikkurs besuchen kann, in dem nach den schuleigenen Plänen der achten, aber auch der sechsten Klasse unterrichtet wird.

Unterrichtsorganisatorisch bedeutet dies, dass die beiden Fächer in sogenannten Bändern unterrichtet werden.

Differenzierung findet aber nicht nur in den Hauptfächern statt, sondern ist grundlegender Bestandteil der Unterrichtsplanung und –durchführung in der Lindenschule. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern ihrem Leistungsvermögen entsprechend Erfolge zu vermitteln, ihnen dadurch Lernzuwachs zu ermöglichen und letztendlich zu erreichen, dass die Schüler ihre eigene Leistungsfähigkeit selbstbewusst einschätzen und weiterentwickeln können.

Um zum einen die Motivation der Schüler für die Unterrichtsinhalte zu wecken, um ihnen zum anderen Zusammenhänge in einzelnen Themenbereichen zu vermitteln, werden Inhalte in den Sachfächern immer wieder im Rahmen von Projekten und projektorientiertem Unterricht angeboten.

Erweiterung der Handlungskompetenzen für das alltägliche Leben

Die Arbeit der Lindenschule zielt zum einen auf ein adäquates Handeln im gegenwärtigen Alltag der Schülerinnen und Schüler. Zum anderen ist diese Arbeit aber auch immer ausgerichtet auf die spätere berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler.

Unterrichtliche Inhalte knüpfen an die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler an.

Im Hauswirtschaftsunterricht zum Beispiel erlangen die Schülerinnen und Schüler zum einen den theoretischen Hintergrund zu den verschiedenen Lebens- und Nahrungsmitteln. Zum anderen steht das Kochen mit gesunden Nahrungsmitteln im Mittelpunkt. Eine Verbindung von Theorie und Praxis ist hier grundlegend.

Der Ganztagsbereich der Sprachheilklassen findet in Kooperation mit dem Ganztags der Grundschule Sulingen statt. Dabei sind die Ganztagsangebote beider Schulformen für alle Schülerinnen und Schüler offen. An den 3 Tagen des Ganztages findet zusätzlich eine Hausaufgabenbetreuung statt. Im Förderschwerpunkt Sprache gibt es derzeit folgende Angebote: Ballspiele, Lego, Märchenstunde, Leichtathletik, Basteln, Gesellschaftsspiele, Fensterdekorationen, Basteln, Fußball.

Weitere schülerorientierte Projekte im Rahmen des allgemeinen Präventionskonzeptes der Schule ist z.B. das Projekt „Wir sind stark“.

Möglichkeiten zu einer aktiven Freizeitgestaltung werden den Schülerinnen und Schülern z.B. durch den Schwimmunterricht der Schule aufgezeigt, wobei dieser gleichzeitig das Ziel der Gesundheitserziehung verfolgt. Der Schwimmunterricht ist dadurch gekennzeichnet, dass die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Schwimmfähigkeit in Gruppen unterrichtet werden. In den Sommermonaten wird der Schwimmunterricht im Freibad in Sulingen fortgesetzt. Hier stehen spielerische Aspekte im Vordergrund.

Am Ende eines Schwimmlehrganges wird ein Schwimm- und Spielfest für die Nichtschwimmer – und Anfang Mai ein Schwimmfest für Schwimmer – durchgeführt.

Als berufsvorbereitende Maßnahme führen die 8. Klassen ein zweiwöchiges und die 9. Klassen ein dreiwöchiges Betriebspraktikum durch. Die Schülerinnen und Schüler suchen sich ihre Praktikumsstellen selbständig aus und nehmen dann Kontakt zum Betrieb auf, um sich dort vorzustellen. Während des Praktikums werden die Schüler von ihrem Klassenlehrer betreut, der sie in ihrer Praktikumsstelle je nach Bedarf zwei- bis dreimal besucht. Neben der Betreuung wird dabei seitens der Schule der Austausch zu den Betrieben intensiv gesucht und genutzt.

Eine ausführliche Vor- und Nachbereitung bilden den Rahmen der beiden Praktika, an deren Ende ein umfassender Praktikumsbericht steht.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, auch während der Schulzeit, nach Absprache mit Schulleitung und Klassenlehrkraft, ein Betriebspraktikum durchzuführen, wenn sich daraus z. B. eine Lehrstelle ergeben könnte.

Die Praktikumsberichte, Bescheinigungen über Praktika und Ferienjobs etc. münden in eine Berufswahlmappe.

Förderung des eigenverantwortlichen Handelns

In unterschiedlichsten Zusammenhängen übernehmen die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortliche Aufgaben.

Im Unterricht wird die Stärkung des selbstständigen Handelns z.B. durch den Einsatz von Wochenplänen, eigenständige Vorbereitung und Präsentation von Referaten, die Übernahme von Klassendiensten usw. herausgebildet.

Sowohl der Klassenrat als auch der Schülerrat sind wesentliche Gremien, die die Interessen der Schülerinnen und Schüler vertreten. Während der Klassenrat eng mit dem Klassenlehrer kooperiert und Aufgaben für die Klassengemeinschaft übernimmt, wird der Schülerrat von der von ihnen gewählten Vertrauenslehrerin und dem Vertrauenslehrer betreut und beraten. Verantwortliches, demokratisches Handeln wird hier aktiv gelebt.

Sukzessiv wird die Komplexität der zu übernehmenden Aufgaben gesteigert. Dies erfolgt integriert im Unterricht ebenso wie in übergreifenden Projekten oder der Arbeit in Schülerfirmen.

3. Leitbild: Transparenz und Kooperation

Die Lindenschule ist geprägt durch einen hohen pädagogischen Einsatz, durch die Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Einrichtungen sowie durch die Schaffung von Transparenz. Ein Schwerpunkt des Engagements ist die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Berufswelt.

Voraussetzung für eine Zusammenarbeit von Schulen und außerschulischen Einrichtungen ist die Bereitschaft zur Erarbeitung eines gemeinsamen Entwicklungs- und Handlungsraumes für die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

Ziel der kooperativen Zusammenarbeit ist es, ein Netzwerk zu schaffen, das den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bietet, realistische Schulabschlussperspektiven und frühzeitig realistische Berufsperspektiven zu entwickeln. Der Kooperationsgedanke ist geprägt durch eine strukturelle Öffnung nach außen und abgestimmte Förderziele. Die Schaffung von Transparenz soll den Entwicklungsprozess der Schülerinnen und Schüler würdigen und gleichzeitig vorhandene Fachkompetenzen der kooperativen und inklusiven Netzwerke qualitativ optimieren.

Leitziele:

- **Kooperation untereinander Lehrer/Eltern/Schüler**
- **Kooperation mit Schulen und Einrichtungen**
- **Kooperation mit Fachdiensten und Fachkräften**
- **Kooperation im Hinblick auf den beruflichen Werdegang**

Kooperation untereinander Lehrer/Eltern/Schüler

Kollegiale pädagogische Gespräche sowie gegenseitige Unterstützung in der fachlichen Kompetenz können effektiv durch offene und regelmäßige Aussprachen geführt werden.

So ist die Zusammenarbeit der Lehrkräfte der Lindenschule mit den Lehrkräften der Kooperationsschulen selbstverständlich und in allen Klassenstufen wiederzufinden. Es ermöglicht einen optimalen Informationsaustausch der Klassenlehrerinnen der Klassen sowie der gesamten Stufe und schafft umfassendere Lernmöglichkeiten für die Schüler und intensivere Differenzierungsmöglichkeiten.

Gleichzeitig besteht stets die Möglichkeit des kollegialen Austausches. Die unterschiedlichen Fachkompetenzen einzelner Lehrkräfte werden dadurch optimal genutzt.

Auch über Fortbildungen erworbene Kompetenzen werden im Schulalltag eingebracht.

Erfolgreiches Lernen wird dabei immer wieder durch die individuellen Problemlagen der Schüler erschwert, was sich oftmals in Schwierigkeiten im Lernverhalten, aber sehr häufig auch im sozial-emotionalen Bereich zeigt. Besonders wichtig sind hier die informellen Gespräche zwischen Kolleginnen und Kollegen, die durch ein offenes Klima unterstützt werden, als sehr wichtig zu nennen.

Eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ist dabei Grundlage des pädagogischen Handlungskonzeptes. Hier steht das Bemühen im Vordergrund, gemeinsam positive Lösungen im Sinne der Gesamtpersönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu finden.

Die Arbeit im Team nimmt im Kollegium der Lindenschule einen wichtigen Stellenwert ein und wird auch in den Klassen gefördert.

Kooperation mit Schulen und Einrichtungen

Ziel aller Kooperationen ist es, Fachkompetenzen auszutauschen und zum Wohle der anvertrauten Schülerinnen und Schüler zu nutzen.

★ Zusammenarbeit der Lindenschule im Rahmen des Regionalen Integrationskonzeptes mit den Primar- und Sekundarschulen des Einzugsbereiches

Im Rahmen der Inklusion werden den Grundschulen von Seiten der Lindenschule Stunden zur Verfügung gestellt. Ziel ist es, eventuellen schulischen Problemen einzelner Schüler präventiv zu begegnen bzw. eine gemeinsame Förder- und Unterrichtsplanung zu erstellen. Zu Beginn eines Schuljahres steht die Ermittlung des individuellen Förderbedarfs der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund der Arbeit. Daran anschließend werden in Absprache mit den Klassenlehrer/innen Förderpläne für Schüler und Schülerinnen erstellt. Einem gemeinsam entwickelten Förderkonzept entsprechend werden die Kinder in unterschiedlichen inhaltsbezogenen und methodischen Kompetenzen gefördert. Diese Förderung findet überwiegend im Klassenverband (Teamteaching) oder in Kleingruppen statt, aber auch Einzelförderung ist möglich.

Die Klassen des Förderschwerpunktes Sprache der Lindenschule befinden sich in den Räumen der Grundschule Sulingen. Um diese räumliche Nähe auch pädagogisch sinnvoll zu nut-

zen, Fachkompetenzen auszutauschen, Schüler nach ihrem Wechsel in die Grundschule weiterhin zu unterstützen und zu begleiten, werden die verschiedensten Kooperationsmaßnahmen durchgeführt.

Dazu gehören:

- Austausch der Kollegen über die Lernentwicklungen und evtl. Lernprobleme der jeweiligen Schüler
- Gemeinsamer projektorientierter Unterricht von Grundschul- und Sprachheilklassen (z. B. Sport, Kunst, Musik)
- Partnerklassen
- Gemeinsame Schulveranstaltungen (Schulfeste, Theaterbesuche, Flohmarkt)
- Teilnahme der Sprachheilklassenkollegen an Fachkonferenzen (Erstellung von Lehrplänen, Umsetzung der Kerncurricula, Leistungsbewertung, Dokumentation von Lernentwicklungen, Planungen)
- Gemeinsamer Ganztagsbetrieb

★ Kooperation mit den Kindergärten

Zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Grundschulen, Förderschule und Kindergärten arbeitet die Lindenschule im Arbeitskreis „Zusammenarbeit Schule – Kindergarten“ mit. Ziel ist eine effizientere Gestaltung des Überganges zwischen Kindergarten und Schule.

★ Kooperation mit dem Berufsbildungszentrum Dr. Jürgen Ulderup

Die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen der Lindenschule besuchen freitags von der 2. – 6. Stunde das Berufsbildungszentrum in Sulingen. Hier werden sie in zwei Gruppen aufgeteilt und von der begleitenden Lehrkraft der Lindenschule und Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrern unterrichtet.

Darüber hinaus nehmen die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen am „Berufsschultag“, an der Berufsmesse usw. teil, um dadurch Eindrücke über Schule und Berufswelt zu erhalten und ihnen diesen Übergang zu erleichtern.

Kooperation im Hinblick auf den beruflichen Werdegang

Um den Schülerinnen und Schülern das Arbeitsleben unterschiedlicher Betriebe nahe zu bringen, werden immer wieder Betriebserkundungen angestrebt und in den Unterricht mit einbezogen.

Ab der 8. Klasse führen die Schülerinnen und Schüler einmal jährlich ein mehrwöchiges Betriebspraktikum durch (s.o.).

Ebenfalls ab der 8. Klasse ermöglicht die Kooperation mit der Agentur für Arbeit den Schülerinnen und Schülern den weiteren schulischen Werdegang und den für sie besten Beruf zu finden. Dazu werden die Schülerinnen und Schüler zunächst vom Reha-Berater der Agentur für Arbeit in einer Informationsveranstaltung informiert. Die Eltern erhalten ebenfalls eine Informationsveranstaltung in Form eines Elternabends. Im weiteren Verlauf steht dieser Berater für jede Schülerin und jeden Schüler und deren Eltern für eine individuelle Beratung zur Verfü-

gung. Diese Berufsberatung wird im Schulgebäude vorgenommen und ist deshalb für alle Schülerinnen, Schüler und Eltern ortsnahe. Die Lehrerinnen und Lehrer tauschen sich in gemeinsamen Gesprächen mit dem Reha-Berater über die berufsbezogenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus. Informationen werden somit unter Beachtung der datenrechtlichen Bestimmungen auf direktem Wege weitergeleitet, was zu einer reibungslosen und gezielten Berufsberatung führt.

Finanziert durch die Agentur für Arbeit unterstützen Berufseinstiegsbegleiter die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 bei allen Maßnahmen zur Berufsvorbereitung bzw. -orientierung. Unter anderem werden z.B. Förderpläne bezüglich berufsbezogener Kompetenzen erstellt.

Kooperation mit Fachdiensten und außerschulischen Einrichtungen

Hier sind zu nennen:

- Zusammenarbeit mit den Sprachheilpraxen der Stadt Sulingen
- Zusammenarbeit mit der Polizei
- Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat „Kriminalität und Gewalt“ der Stadt Sulingen
- Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen“ der Stadt Sulingen

4. Perspektivische Zielplanungen

Grundlage der vorliegenden Zielplanungen ist die Evaluation des aktuellen Ist-Zustands durch alle am Schulleben Beteiligten und einer daraus sich ergebenden realistischen Weiterentwicklung der Schule. Basierend auf den beschriebenen Leitbildern ergeben sich für die Umstrukturierung der Lindenschule folgende kurz- und mittelfristigen Zielplanungen:

4.1. Kurzfristige Ziele

- Weiterführung der Maßnahmenplanung bzw. -umsetzung zu den Ergebnissen der Evaluationsergebnisse aus den vergangenen Schuljahren zur Förderung eines fairen Umgangs miteinander und Schule als angstfreiem Ort
- Schulinterne Evaluation
Gemeinsame Evaluation „Schulabschlüsse im Förderschwerpunkt Lernen – Bedingungen und Fakten für den Start ins Berufsleben“ – Schulische Bedingungen für das Erreichen von Schulabschlüssen/Zahlenmaterial zu den Schulabschlüssen“
- Intensivierung der Zusammenarbeit des Förderschwerpunkts Sprache mit der GS-Su-lingen
Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Partnerklassen durch gemeinsame Unterrichtsprojekte und schulformübergreifende Veranstaltungen (z.B. gemeinsamer Schwimmunterricht)
- Erstellung eines Gesundheitskonzeptes
Weiterführung der Maßnahmenplanung bzw. -umsetzung zu den Ergebnissen der Durchführung der psychosozialen Gefährdungsbeurteilung
- Bündelung der Fortbildungsressourcen durch die Durchführung von Fortbildungen in Kooperation mit den Förderzentren des Landkreises

4.2. Weitergehende Zielplanungen

- Absprachen mit den Förderschulen des Landkreises und dem RZI zur Klärung bzw. Vereinheitlichung von Standards in der inklusiven Zusammenarbeit mit den Schulen des Primar- und Sekundarbereichs
- Überlegungen mit dem Schulträger und allen Beteiligten zum Übergangsmanagement bzgl. der durch die Anforderungen des Schulgesetzes vorgesehenen Veränderungen in der Förderschullandschaft – Entwicklung von Perspektiven und Konzepten zur Einbindung des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung
- Aufbau mobiler Dienste im Landkreis insbesondere im Förderschwerpunkt Sozial-emotionale Entwicklung

Der Schulvorstand betrachtet es als Aufgabe seiner ersten Sitzung im Schuljahr, das vorliegende Schulprogramm hinsichtlich der Zielplanungen auf den aktuellen Stand hin zu überarbeiten. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit allen am Schulleben Beteiligten.

